



Die Initianten
JCI-Präsidentin Anne-Céline Jost, Julien Cattin und Mélanie Nicollier (v.l.).



Endloses Warten
1502 Personen hoffen Ende September in der Schweiz auf eine Organspende.

Für diese Jungen ist Organspende eine Herzenssache

ORGAN-SPENDE → Wer nicht explizit Nein sagt, dem sollen Organe entnommen werden dürfen. Dies verlangt eine neue Initiative.

Nico Menzato
@NMenzato

Genau 1502 Patienten warteten Ende September auf eine Organspende. **Aber nur bei 105 verstorbenen Personen durften Mediziner in dieser Zeit Organe entnehmen** – und konnten dadurch 331 Transplantationen durchführen. Das sind die neusten, erschreckenden Zahlen der Stiftung Swisstransplant.

Wenn auch nicht alle Verstorbenen als Organspender in Frage kommen – der Bedarf könnte problemlos gedeckt werden. Denn jedes Jahr sterben rund 65 000 Personen in der Schweiz. Besonders die Aussichten für herzkranken Patienten haben sich rasant ver-

schlechtert. **So ist die Warteliste von Ende März bis Ende September von 224 auf 507 Personen angestiegen.**

Junge Unternehmerinnen und Unternehmer, die sich in der Bewegung Jeune Chambre Internationale Riviera (JCI) zusammenschlossen haben, lancierten deshalb heute Morgen eine Volksinitiative. Künftig sollen Personen, die sich nicht explizit weigern, zum Spender werden. Die Organspende «beruht auf dem Grundsatz der vermuteten Zustimmung», heisst es im Initiativtext.

Derzeit benötigen Organspender in der

Schweiz eine Organspendekarte und erklären so ihre Zustimmung zur Entnahme von Organen gegenüber Familienangehörigen. **Diesen Grundsatz wollen die Initianten also umkehren.**

«Unser Ziel ist es, Leben zu retten», sagt Julien Cattin, Präsident der Initiative.

Cattin: «Unser Ziel ist es, Leben zu retten.»

Die Entscheidung der betroffenen Person solle besser respektiert werden.

Konkret wollen die Initianten erreichen, dass sich die Schweizer in einem Spenden-Register eintragen, ob sie ihre Organe

spenden wollen oder nicht. Wer dies nicht tut, wird als möglicher Spender betrachtet. Cattin versicherte aber, dass **die Angehörigen in jedem Fall ihr Veto einlegen können.** Es werde immer ein Gespräch mit der Familie und den Angehörigen geben.

In der Schweiz spenden vergleichsweise wenig Personen ihre Organe. Laut Initianten und Swisstransplant vor allem deshalb,

weil viele Angehörige gar nicht wissen, ob der Verstorbene dazu bereit wäre oder nicht. Mit dem

System der vermuteten Zustimmung werde sich dies ändern, so die Überzeugung.

«Wir möchten das Bewusstsein für die Thematik fördern und dadurch erreichen, dass sich die

Menschen eine Meinung bilden», sagt JCI-Präsidentin Anne-Céline Jost.

Im Parlament war die Einführung der vermuteten Zustimmung bei Organspenden höchst umstritten. So stimmte der **Nationalrat 2013 einem entsprechenden Vorstoss zu, der Ständerat versenkte das Ansinnen wenig später.**

Dabei zeigt sich kein Links-rechts-Graben, sondern vielmehr eine Schneise zwischen Liberalen und Konservativen quer durch alle Parteien: Sowohl bei der SP wie der FDP, die zustimmten, gab es Abweichler. Einige mehr jedoch bei

CVP und SVP, die mehrheitlich Nein sagten.

Ethiker haben grosse Bedenken: Es werde in Kauf genommen, dass man allenfalls einem Menschen Organe entnehme, der dies nicht wollte. **«Das ist Organraub», so Ruth Baumann-Hölzle**, die Leiterin des Instituts Dialog Ethik in Zürich. Der Anspruch jedes Menschen auf Autonomie und Integrität werde dadurch missachtet, warnt die Ethikerin weiter. «Ein grundlegendes Menschenrecht würde ausser Kraft gesetzt.»

Auch der Bundesrat ist skeptisch. «Der behauptete

positive Effekt der Widerspruchslösung ist nicht genügend belegt, als dass **eine solche Regelung den Eingriff in die Persönlichkeitsrechte rechtfertigen würde.»**

In der Schweiz können sieben Organe gespendet und transplantiert werden. Es sind dies Herz, Lunge,

Leber, beide Nieren, Dünndarm und Pankreas. Dazu kommt diverses transplantierbares Gewebe.

Das letzte Wort über diese ethisch delicate Frage wird das Volk haben – sofern die nötigen 100 000 Unterschriften zustande kommen. ●



**Kurz
gefragt**
.....
**Organe spenden
oder nicht?**

Helena Schmid
@blickamabend



Marisa Fitze (19)
BMS-Schülerin aus Abtwil SG

«Wer Leben retten kann, sollte Leben retten. Man muss aber vermehrt über den Ablauf einer Organspende aufgeklärt werden – das nimmt die Angst.»



Deuzi Spiegel (42)
Krankenschwester aus Zürich

«Klar will nicht jeder spenden. Wer aber zu einer Organspende nicht bereit ist, soll sich auch die Zeit nehmen, das zu deklarieren – und nicht umgekehrt.»



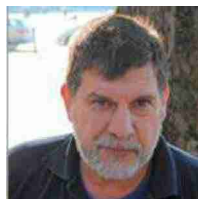
Joël Perrin (21)
Medizinstudent
aus Männedorf ZH

«In der Schweiz fehlt es an Spendern. Wer nicht bereit ist, seine Organe zu spenden, sollte auch keine annehmen.»



Stefan Hartmann (56)
Journalist aus Uster ZH

«Ich bin gesund genug, um zu spenden. Aber nicht jeder will das, darum sollte es auch nicht selbstverständlich sein.»



Javier Garcia (53)
Reiniger aus Adliswil ZH

«Aus gesundheitlichen Gründen darf ich kein Spender sein, obwohl ich das gerne wäre. Jeder gesunde Mensch sollte seine Organe spenden.»